

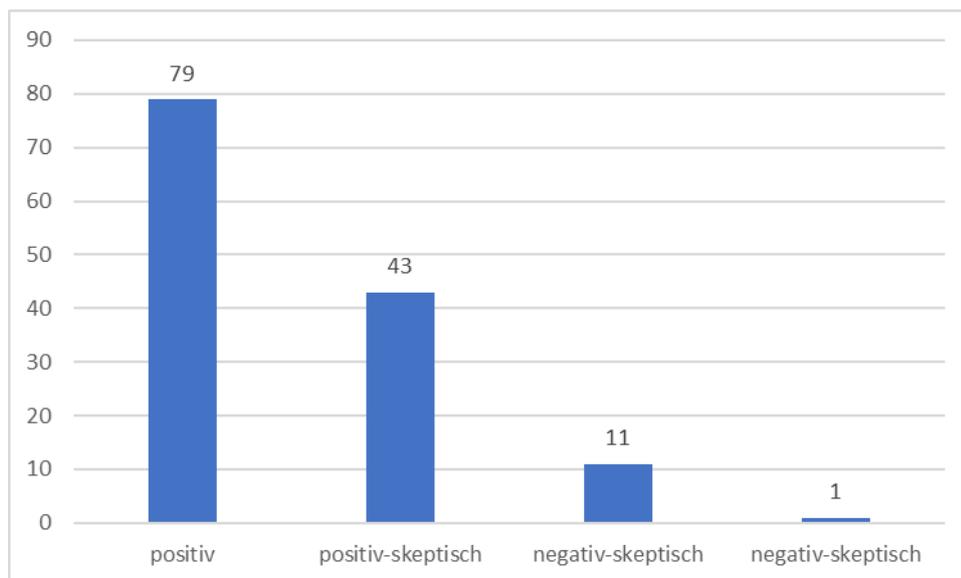
## Auswertung Spielzeugfreier Kindergarten 2020/2021

Die Auswertung besteht aus zwei Teilen

1. Ergebnisse der Elternbefragung (134 Fragebogen)
2. Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit den Lehrpersonen (26 Lehrpersonen)

### Ergebnisse Elternfragebogen

#### 1. Wie war Ihre erste Reaktion, als Sie vom Projekt Spielzeugfreier Kindergarten hörten?



#### Einige Beispiele von Elternkommentaren

##### positiv

- Wir waren positiv überrascht, dass es das Programm in „unserem“ Kindsgi gibt! Grosse Freude. Weniger ist mehr!
- Wir befürworten solche Projekte sehr
- Immer offen für neues
- Wie mein Sohn darauf reagiert. Ich persönlich fand es von Anfang an positiv.
- Auch mal mit wenig zu spielen und mehr Ideen zu haben in unserer Konsumwelt.

**Suchtprävention Aargau**

Rain 41, 5000 Aarau

062 832 40 90, [info@suchtpraevention-aargau.ch](mailto:info@suchtpraevention-aargau.ch)

**positiv-skeptisch**

- Grundsätzlich gut, da es den Fokus von materiellen Dingen nimmt und die Kreativität fördert.
- könnte helfen, dass keine Kinder sich mit dem Virus infizieren

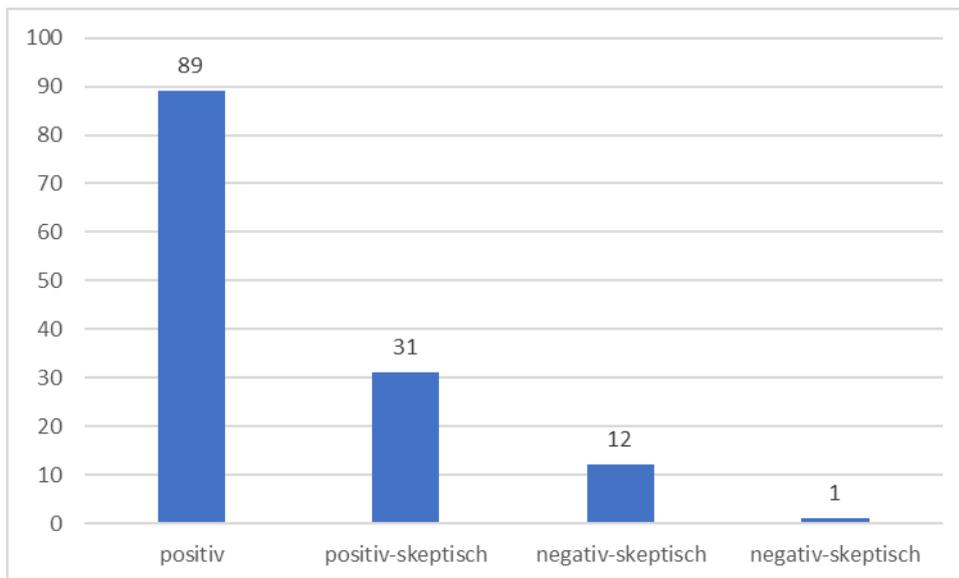
**negativ-skeptisch**

- Ich war ein bisschen skeptisch, da meine Tochter leider nicht Deutsch spricht. Ich war unsicher, wie sie sich in die neue Situation findet, aber schlussendlich hat sie nie reklamiert und habe ich auch zu Hause bemerkt sie ist mehr kreativ und offen auf die anderen Möglichkeiten zum Spielen.
- Ich war ziemlich neutral eingestellt und verstand nicht, warum so ein Ding um den spielzeugfreien Kindergarten gemacht wird.

**Negativ**

- meine Befürchtung war, dass es zu ungunstigen Gruppendynamiken kommen könnte, da die Kinder eher auf sich selber zurückgeworfen sind, ohne "ablenkende" Spielzeuge

## 2. Wie denken Sie heute über das Projekt?



### Einige Beispiele von Elternkommentaren

#### positiv

- Ich bin jetzt positiv, da das Projekt zeigt die Kinder spielen mehr zusammen und sind mehr kreativ.
- Die Kinder lernten sich mehr mitzuteilen
- Meine Tochter, die kein Deutsch kann, spricht jetzt viel besser und ohne Angst
- Unsere Tochter kam immer glücklich und zufrieden vom KG nach Hause.
- ich bin begeistert
- Mein Sohn fand es sehr toll und hat ganz viel gelernt, vor allem im sozialen Bereich.
- Unsere Annahmen haben sich bestätigt.

#### positiv-skeptisch

- Quite ok..but all kids should be equally involved in games and stuff, teachers should really look that all kids are playing together.
- im Moment gut aber Kinder sollten im Kindergarten spielen dürfen

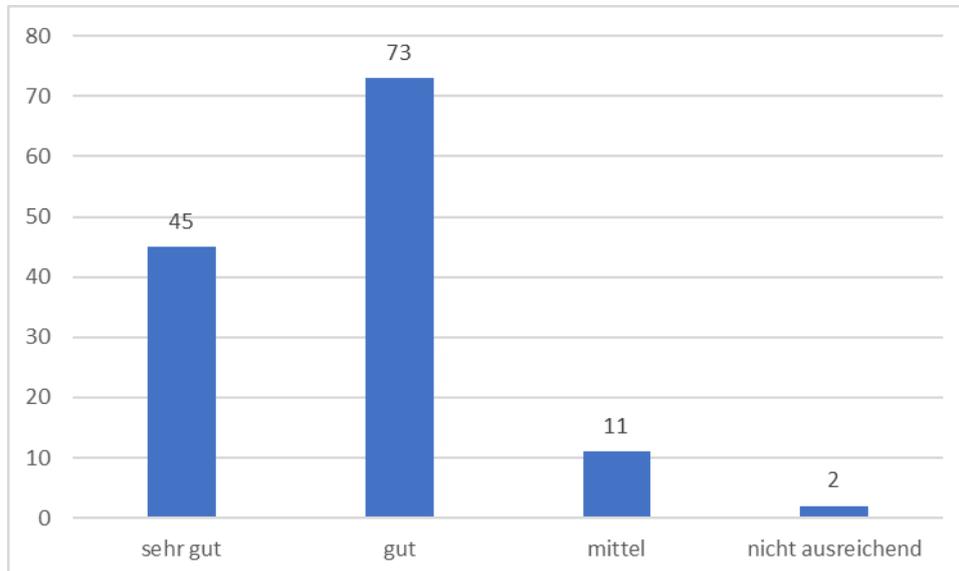
### negativ-skeptisch

- In Bezug auf Wirkung der Spielzeugfreien Kindergarten hätte ich mein Bedenken inwiefern die Kinder erlernen loszulassen und eher auf das gemeinsame Spielen einlassen. Wie geht es den Kindern dabei?

### negativ

- Mir war nicht bewusst, dass es gar keine Struktur mehr gab. Struktur in diesem Alter ist sehr wichtig und gibt Orientierung und Sicherheit. Zumindest zusammen Znüni essen oder gemeinsame Begrüssung fände ich wichtig, wenn dies eingebaut ist. Ich finde die Zeitspanne von Jan bis April viel zu lange.

## 3. Wie war die Information über das Projekt



### Einige Beispiele von Elternkommentaren

#### sehr gut

- unsere Kindergärtnerin hat uns immer über alles informiert. Es war super
- Keine Infoveranstaltung wegen Corona möglich

**gut**

- Gut beschrieben mit einem Infoblatt über die Durchführung des Projekts
- Vorher gut informiert, während sehr wenig
- Kein Elternabend infolge Covid19. Jedoch E-Mail mit Powerpointpräsentation.
- Auf Grund von Corona konnte kein Infoabend stattfinden, was ich sehr schade fand. Das Video und die Hörprobe, welche uns zuvor geschickt wurden fand ich aber gut.

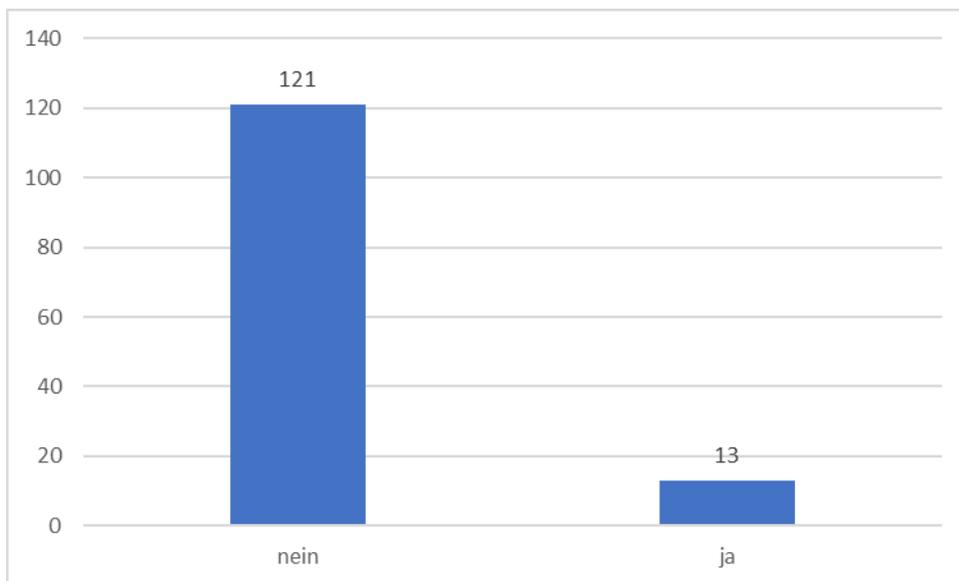
**mittel**

- Ich hätte mir mehr Informationen gewünscht.
- ich hatte das schon zweimal, beim ersten Mal wurden wir sehr gut informiert, diesmal war mir egal, da ich schon alles wusste
- es war mir fast etwas zu viel Info

**Auf Covid-19 bezogen**

- schade, dass wegen Covid-19 die Informationsveranstaltungen abgesagt werden mussten
- Es wurden diverse Informationen, Besuche sowie der verstärkte Einbezug der Eltern angekündigt. Es fand leider nichts statt. Ja wir haben eine Pandemie, dies ist aber keine Entschuldigung für das Ausbleiben. Es gäbe diverse alternative Möglichkeiten, um den Bestimmungen gerecht zu werden. Auch die Zeit diese vorzubereiten wäre vorhanden gewesen.
- Ein Elternabend, wo man Fragen stellen kann, fände ich sinnvoller. Ebenfalls wurden wir Eltern auch nicht im Vorfeld gefragt, ob wir an diesem Projekt mitmachen wollen oder nicht.
- corona... Kontakt zum Kindergarten fehlt grösstenteils

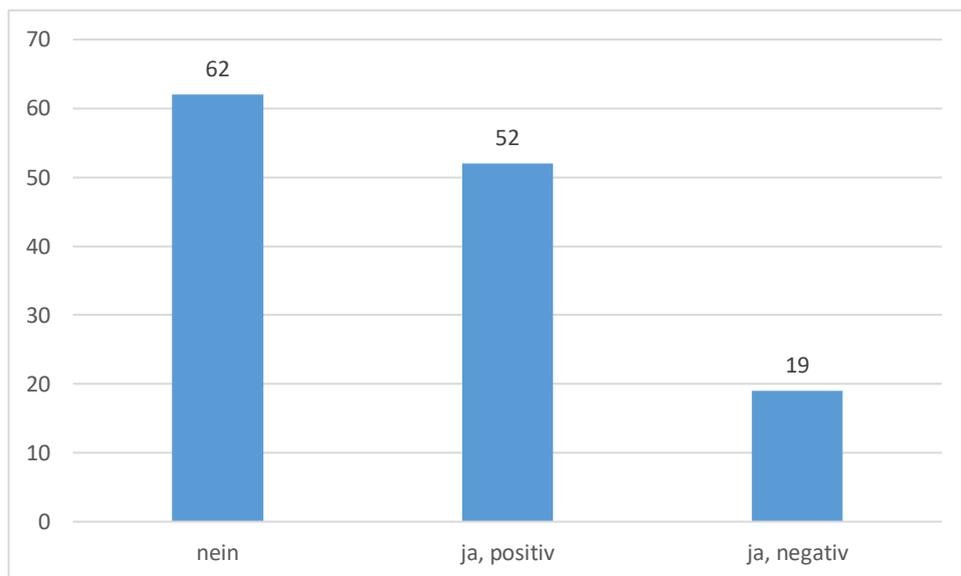
#### 4. Haben Sie als Eltern in der Projektzeit den Kindergartenunterricht besucht?



#### Einige Beispiele von Elternkommentaren

- Den Kindergartenunterricht wollten wir aufgrund von COVID nicht besuchen. Jedoch waren wir von Anfang begeistert von dieser Idee.
- Wir konnten auf Grund der aktuellen Situation leider keinen persönlichen Eindruck gewinnen. Die Kindergärtnerinnen haben das aber sehr engagiert dokumentiert und Filme gemacht und den Eltern zur Verfügung gestellt. Und auch sehr gut geleitet.

## 5. Hatte die spielzeugfreie Zeit im Kindergarten Auswirkungen auf Ihr Kind? (z.B. beim Spielen zu Hause - im Umgang mit den Geschwistern, FreundInnen - im Verhalten allgemein)

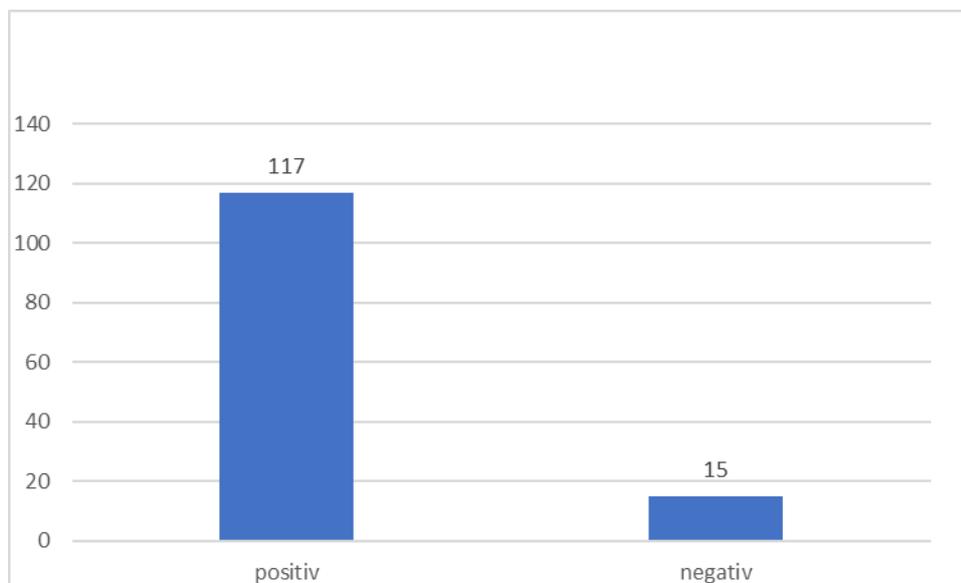


### Einige Beispiele von Elternkommentaren

- Unsere Tochter ist mehr offen auf Spielen mit ihrer jüngeren Schwester, erklärt mehr, spricht mehr und ist generell ruhiger und mehr geduldig.
- ist selbstbewusster geworden, hat gelernt, im Spiel zu verhandeln mit anderen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, konnte während dieser Zeit neue Freundschaften schliessen
- Er probiert die Probleme zuerst alleine zu lösen und vieles mehr
- Es wurden plötzlich vermehrt Stühle und Tische statt Spielzeug ins Spiel integriert... und auch seltener wurde ich durch Langeweile zum Mitspielen aufgefordert
- Kind spielt länger alleine und mit allem, was herumliegt und bastelt
- Unser Sohn ist deutlich selbständiger v.a. im Spiel geworden. Es wird gebastelt, gebastelt und nochmals gebastelt. Alles wird umgebaut und neu zusammengesetzt.
- Konfliktfähiger, reflektierter, motorisch geschickter
- Kind ging davor sehr gerne und mit grosser Freude in den Kindergarten. Dies änderte sich schlagartig und hatte weitreichende Auswirkungen auf das Verhalten sowie das Wohlbefinden des Kindes. Wie wir von anderen Eltern hörten, ging es anderen Kindern gleich.

- Sie war eher unausgewogen, manchmal richtig deprimiert.
- Unser Kind wurde mit der Zeit zunehmend aggressiver. Den Grund haben wir danach beim Elterngespräch erfahren. Hier wäre, wie in der Frage 3 bemerkt, eine Begleitung während dem Projekt sicherlich für die meisten etwas hilfreich, damit man das eigene Kind besser versteht.
- War sehr müde und teilweise nicht gut gelaunt
- Meine Tochter hat eine Weile lang zu Hause alles rausgerissen. Dies kenne ich sonst nicht so von ihr.
- Extreme Auseinandersetzung mit Gefühlen, weinte mehr als auch schon.
- Unser Kind war aggressiver im Umgang mit anderen Kindern. Positiv: Spielte mehr Legos und bastelte mehr. Was vorher viel im Kindergarten abgedeckt wurde Fixpunkte fehlten grösstenteils. Wie zB. zusammen Znüni nehmen viel; ich darf selbst entscheiden, ist auch gut. Nur können die Kinder dann nicht gut differenzieren zwischen Gehorchen den Eltern, zB. um welche Zeit ins Bett gehen, und eigene dem Kind zugestandene Freiheit, die es auch haben darf.
- In der ersten Zeit war unser Kind sehr gereizt und müde, aber gegen Ende konnte es sich viel besser selber beschäftigen und hatte viel mehr eigene Spielideen.
- einerseits positiv da unser Kind andere Sachen zuhause gespielt hat andererseits negativ da unser Kind mehr gereizt war...
- Im Grossen & Ganzen gut. Sie erzählte viel vom KiGa und hatte gute Ideen zum Spielen. Gegen Schluss aber wurde sie immer gereizter...
- Positiv und negativ (beides kann man nicht anklicken!), zu Beginn war sie sehr müde nach dem Kindergarten und etwas gereizt, hat zuhause viel schöner mit ihren Spielsachen gespielt als früher, konnte gut und toll eine Weile lang alleine spielen, sie war auch begeistert vom spielzeugfreien Kindergarten
- Spielsachen, v.a. Malsachen wurden zuhause extrem geschätzt.
- Ab und zu kam meine Tochter aufgewühlt nach Hause, aber im Grossen und Ganzen hat es ihr sehr gefallen. Sie freut sich schon riesig, wenn die Spielsachen wieder da sind.
- Es ist uns aufgefallen, dass unsere Tochter zuhause etwas mehr die Konfrontation mit den Eltern und ihrem Bruder sucht.

## 6. Wie stehen Sie zur Idee, das Projekt alle zwei Jahre durchzuführen, so dass jedes Kind das Projekt einmal erlebt?



## 7. Was ich bezüglich des Projektes sonst noch mitteilen möchte:

### Einige Beispiele von Elternkommentaren

- Vielleicht sind 11 Wochen etwas zu lang.
- Ich bin positiv überrascht mit dem Resultat nach dem Projekt.
- Der spielzeugfreie Kindergarten erhöht den Jeans-Flicken-Verbrauch massiv. Aber es muss viel Spass gemacht haben.
- Ein geniales Projekt, welches aus unserer Sicht auch jedes Jahr durchgeführt werden könnte. Es hat uns sehr gefreut, dass unsere Tochter daran teilnehmen und davon profitieren konnte wir haben das Gefühl, dass es ihr grossen Spass gemacht hat; sie hat nie "gejammert", dass es keine Spielsachen habe sie ist genauso zufrieden aus dem Kindergarten heimgekommen, wie sonst auch
- Ich finde es super, damit wird den Kindern den Wert anderer Dinge als Materialismus und Konsum vermittelt!

- Gratulation zu dem Projekt. Schön, dass Sie solche Projekte durchführen, denn was müssen den unsere Kinder in 15 Jahren können, wenn sie ins Berufsleben starten. Ich denke solche Projekte fördern mannigfaltig die Fähigkeiten, die morgen von Bedeutung sein werden. Deshalb wäre ich glücklich wenn auch mein zweiter Sohn diese Erlebnisse in zwei Jahren erleben könnte!
- Unserem Sohn hat die gute langsame Einführung in das Projekt sehr geholfen. Ich denke, ohne diese Einführung wäre er überfordert gewesen. Er war von Anfang an gespannt, was ihn erwartet und motiviert.
- Toll war, dass die Eltern daran teilhaben konnten, indem wir einen wöchentlichen Bericht erhalten haben. So konnten wir mitverfolgen, welche kreative Spielideen die Kinder hatten mit den verfügbaren Materialien.
- Die wöchentlichen Berichte waren sehr interessant zum Mitverfolgen
- Projekt jetzt während Corona weniger sinnvoll. Viele Kinder sowieso verunsichert, vielleicht schwierig zu Hause und mit dieser zusätzlichen Veränderung zu viel.
- Eine Mischform nach der spielzeugfreien Zeit wäre spannend, um das Verhalten der Kinder beobachten zu können
- Es ist eine gute Sache, man sollte es evt im Alter zwischen 10 und 14 nochmals durchführen, inkl. medienfreier Zeit.
- Finde das Projekt super! es fällt nicht allen Kindern gleich leicht sich ohne Spielsachen zu beschäftigen. Ich finde dieses Projekt sehr wichtig für die Kinder!
- Finde es schade, dass es nur einmal durchgeführt wird.
- Wir finden es sehr gut, dass unser Kind diese Erfahrung machen durfte. Das „Selbst entscheiden“ hat unserem Kind am meisten gefallen.
- Ich glaube, dass die Kindergartenkinder trotz allem eine Struktur benötigen. Es war eine grosse Umstellung, auf einmal machen zu können, was sie wollten. Sie haben in der Zeit sehr kreative Ideen entwickelt. Und ich finde es super, wenn sie sich mit "nichts" beschäftigen müssen. Dies können sie sehr gut und meistens braucht es auch nicht viel.
- Für Kinder im 1. Kindergarten eher fragwürdig. Sie gewöhnen sich gerade an Regeln. Sobald sie eingelebt sind, werden die Regeln wieder über den Haufen geschmissen. Gerade Kinder, welche zu Hause wenig Struktur geniessen, könnten überfordert sein.

- Unser Kind fand es toll, so viele Hütten bauen zu können und selber zu entscheiden, wann und wo es Znüni essen will. Die Friedensbrücke wurde von ihm geschätzt.
- Mein Sohn hat gemeint, dass es ihm ohne Spielzeug im Kindergarten besser gefalle. Die Spielsachen dürfen ruhig wegbleiben.

## 8. Erkenntnisse aus dem Evaluationsnachmittag mit den Lehrpersonen

(Durchgeführt mit 26 Lehrpersonen)

### 1 Wie verändert sich mein Unterricht aufgrund der Erkenntnisse aus dem Projekt?

- Weniger Eingreifen: Ball zuerst den Kindern zuspielen!
- Unverplante Zeit gezielt einplanen, z.B. Spielzeugfreier Tag beibehalten: Freitag (Waldtag oder im Kiga offener die Spielplätze bespielen, auch draussen)
- 1-2x pro Woche freie "Beschäftigungswahl": Auftrag bekannt, Znüni frei und Pause drinnen oder draussen ebenfalls
- Das reguläre Programm steht dem spielzeugfreien Unterricht leider im Wege. Die Zeit wird genutzt für die Schulvorbereitung. Positives: Der Kindergarten wird von drei Kindergärten gegenseitig an einem Tag geöffnet!
- Es gibt Tage, wo Kids selbst entscheiden können, wann sie Znüni essen wollen.
- im Freispiel: gibt es noch eine spielzeugfreie Ecke (3x)
- Es ist generell friedlicher!
- Blauer Stuhl/ Friedensbrücke für Ideensuche bei Problemen wird beibehalten (2x)
- Znüni findet nun früher statt!
- Znüni weiterhin als Buffet offen (nach Einführungsphase)
- Konflikte werden weiterhin selbst gelöst!
- Mitbestimmung ist höher!
- Weniger Kommandos geben und mehr die Kinder mitbestimmen lassen.
- Freispielwahl bleibt offen (ohne Klämmerli).
- Mehr Auswahl z.B. bei den Aufgaben, Aufträgen usw
- Die Kinder singe, malen, arbeiten lieber!
- Ich bin gelassener
- Ich nehme mehr Rücksicht auf das Spiel der Kinder. Ich versuche kein Spiel zu unterbrechen.
- Die Kinder geniessen die Lektionen und die Inputs. Sie bleiben länger an Aufgaben dran
- Grosser Druck fördern zu müssen, ist abgefallen
- Ich habe einen differenzierteren Blick auf die Kinder und kann gezielter fördern.
- Im Turnen die Kinder selbst bestimmen lassen. Tag vor dem Turnen: Zuhause überlegen, Turnen selbst aufstellen

## 2 Wie hat sich meine Klasse verändert?

- Reinschwatzen im Kreis, nicht aufstrecken, Regeln erinnern!
- Viel mehr Kommunikation. Es wird mehr argumentiert. Die Kinder hören sehr gut zu!
- Können Bedürfnisse besser formulieren
- Stillsitzen im Kiga schwieriger
- Viel Selbständiger
- Kind ist aufgeblüht, weniger zurückhaltend
- Selbstständigkeit auf dem Pausenplatz (Dialog, Zusammengehörigkeitsgefühl, usw.), Kinder sind offener für die Inputs der Kindergärtnerin, weil ihre Bedürfnisse gestillt wurden, sind sie nun wieder bereit für fremdbestimmte Aufträge.
- Im Freispiel sind sie entspannter und finden Lösungen
- Viel lauter als Vorher! (Unruhe)
- Mehr Gemeinschaft, mehr Einheit
- Kreativeres Spielverhalten
- Viel weniger Konflikte, mehr (neue) Freundschaften und Durchmischung, mehr Spiel in Grüppchen, statt Päärlis
- Die Kinder haben weniger Spielzeuge zurück verlang
- Mädchen spielen nun mit Jungs und umgekehrt Die klassischen Rollenverteilungen haben sich aufgelöst
- Hoffnung der Kindergärtnerin: Mehr Toleranz der Kinder nach den Ferien (nach dem Projekt), Kinder spielen mehr Rollenspiele auch ohne materielle Spielzeuge, Geschichten werden mehr aufgenommen (verbal)
- Gestärkt im Verhalten
- Spiel ist viel intensiver, hat mehr Inhalt
- Kinder melden sich gehäufiger und sie möchten gerne mitreden! Wenn es nach den Kindern ginge, hätten sie im Kindergarten neue Spielzeuge wie Playmobil, "ohne Zahn", usw.
- „Finkentheater!“

### 3 Was behalten wir - meine Klasse und ich - in unserem Kindergarten bei?

- Selbständiges Auswählen (Anzahl Kinder)
- Klasse ist viel selbstständiger unterwegs als Gruppe (Rollen, Dialog, Bedürfnisse der Kinder werden einbezogen)
- Selbstwirksamkeit hat mehr Raum im Kindergartenalltag
- Ablauf: Znüni und draussen spielen selbst bestimmen, Znüni darf frei vor oder nach der Lektion gegessen werden
- Das Znüni darf an einem Tag an einem selbstgewählten Platz gegessen werden.
- Nur wenige Spielangebote sind zurückgekommen
- Der blaue Stuhl und blauer Stuhl (2x)
- Die Bauecke / Spielzeugfreie Zone / Spielzeugfreie Ecke zum Spielen
- Riesen grosse Bauecke: Tücher, Matratzen, Kissen
- Viele Decken und Tücher werden beibehalten zum Bauen
- Freiere Strukturen- freies Freispiel (ohne Namen an Spielorte, Znüni essen, wann sie wollen)
- Nicht mehr so viel Spielmaterial
- Mehr Zeit für individuelle Gespräche mit den einzelnen Kids
- Kindergartenlehrperson: Freie Wahl draussen oder drinnen spielen
- Kindergartenlehrperson: Bedürfnisse (Hunger, Mitbestimmung) → Znüni früher, aktiver auf Kinder eingehen

### Elternarbeit: Erkenntnisse aus dem Projekt

- Schabi.ch (Schule am Bildschirm): Filme vom Spielzeugfreien Turnen wurden raufgeladen
- Lernjournal der Kinder: Notizen was das Kind spielt, -Bilder aus der Schlussrunde, Gefühlsrunde festgehalten, Interview mit dem Kind, Aufgabe für die Eltern: "Wie geht es dem Kind Zuhause, Veränderungen? Spielzeuge Zuhause basteln"
- Newsletter kam gut an: Fotos, Bilder, Stimmungsbilder, Aussagen
- Einzelfall: anstrengende Elternarbeit, hat sich aber sehr gelohnt
- Wortprotokolle wurden teilweise falsch verstanden
- Kinder erzählen Zuhause nicht immer viel
- Wenig direktes Selbstinteresse seitens der Eltern (Coronabedingt?). Wenn, dann tendenziell negativ.

- Es ist schade, dass es wenig Rückmeldungen gab.
- Newsletter an Eltern wird beibehalten im nächsten SK.
- Fotos und Videos hochgeladen. Auch Fotoalben gemacht für die Kids. Fotos sind beliebt
- Elternbesuche wurden sehr genutzt und geschätzt.
- Interesse zum Besuchen war da, ging aber nicht wegen Corona.
- What's App Gruppe mit Fotos und Videos. Oder Zeitungsartikel im Dorf.
- Elternabend vor der Zeit und dazwischen ist wichtig! (wenn dann via Online)

#### 4 In 2 Jahren führe ich das Projekt wieder durch:

22x ja

1x ja, jährlich

1x weiss noch nicht

#### 5 Kinder mit wenig Lebenskompetenzen

- Aufbau von Selbstbewusstsein und Eigenständigkeit: Wünsche zu äussern und für die eigene Meinung einstehen.
- Kinder lernten mit Langeweile umzugehen!
- Die Freiheit im Programm gab dem Kind Gelassenheit und ermöglichte einen besseren Zugang zu den anderen.
- Das Klassengefüge trägt alle mit, andersartiges Verhalten bekommt einen Platz
- Regulation durch die Gruppe, funktioniert, braucht aber Raum und Zeit
- Kind, das überfordert war und "sich aus dem Projekt nimmt" (wurde auch von der Mutter beeinflusst). Das Kind "machte sich unsichtbar"/blockte ab und weinte häufig.
- Kinder, die sich im offenen Setting nicht orientieren kann (unstrukturiert fast zu offen?)
- Kind sprach während dem Spielzeugfreien Kiga mehr als im strukturierten Alltag
- Das Coaching darf / soll früh angewendet werden.
- Auf eigene Bedürfnisse achten: AUTONOMIE des Kindes! Wann esse ich Znüni, was spiele ich jetzt, mit wem? -> eigene Bedürfnisse wahrzunehmen!
- Die lange Dauer des SK bei DaZ Kindern: durch das Spiel an sich wurden Schranken geöffnet!!! Kids reden mehr!!
- Blauer Stuhl hat sich bewährt!
- Kinder, die fast nur zuschauen

- Es ist schwierig, wenn sie aus der Überforderung nicht rauskommen. Raum geben kann helfen
- Mühe mit der Umstellung: Wegfall von Struktur
- Zuschauerkind: beklagte sich über das Turnen (was als einziges noch zeitweise geleitet war...)
- Mädchen und Jungs spielen nun zusammen!!
- Diskutieren und Argumentieren wurde gelernt im Spiel und am blauen Stuhl!